

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Stadtentwicklungsausschuss	09.04.2013	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Kommunikations- und Beteiligungsverfahren Stadtbahn-Ausbau, ZUKUNFT MOBIELEFELD

Betroffene Produktgruppe

11.12.04.02 ÖPNV

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Planungen bis zum politischen Beschluss

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

-

Beschlussvorschlag:

Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt:

- 1) Der in der Begründung erläuterten Vorgehensweise des Kommunikationsprozesses wird zugestimmt
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit moBiel die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens in der weiteren politischen Diskussion transparent darzustellen.
- 3) Die politischen Gremien werden über die Ergebnisse beraten und diese in den politischen Entscheidungsprozess einbeziehen.

Begründung:

Wie bereits im Stadtentwicklungsausschuss berichtet, hat die moBiel GmbH die Durchführung eines Kommunikations- und Beteiligungsverfahrens beauftragt. Dadurch soll ein konstruktiver Planungsdialog erreicht werden, der die Akzeptanz und Realisierbarkeit der angestrebten Stadtbahnerweiterungen erhöht sowie zur Optimierung der Planung beiträgt.

Das Prozessteam (Auftragnehmer), moBiel und Amt für Verkehr haben Leitlinien für den Kommunikationsprozess entwickelt. Diese Leitlinien („Mandat“) wurden am 04. März 2013 in der ersten Sitzung des Koordinierungskreises vorgestellt. Dem Koordinierungskreis gehören Politiker der politischen Fraktionen des Rates sowie verantwortliche Vertreter der Stadtverwaltung und der moBiel GmbH an. Die im Folgenden aufgeführten Leitlinien wurden vom Koordinierungskreis zustimmend zur Kenntnis genommen und sollen nun als Mandat die Grundlage für den Kommunikations- und Beteiligungsprozess darstellen.

Vom beauftragten Büro agl wurde ein Corporate Design erarbeitet und vorgelegt unter dem der Kommunikations- und Beteiligungsprozess zukünftig beworben werden soll. Der Projekttitle **ZUKUNFT MOBIELEFELD** ersetzt die bisher gebrauchten Projektnamen *moBiel 2030* bzw. *StadtBahn 2030*.



ZUKUNFT MOBIELEFELD.

Mitdenken. Mitgestalten. Mitfahren.

Kommunikationsprozess für den StadtBahn-Ausbau in Bielefeld

Leitlinien („Mandat“)

1. Ausgangslage

Die Stadt Bielefeld und die moBiel GmbH planen, das bestehende Stadtbahnnetz in Bielefeld bis 2030 um etwa 60% auszubauen. Im Mittelpunkt der Ausbauplanungen stehen derzeit drei wirtschaftlich relevante Streckenerweiterungen in die Stadtteile Heepen, Hillegossen und Sennestadt. Zudem soll – da die Kapazität des Stadtbahntunnels ausgelastet ist – die Innenstadt mit einer oberirdischen Verbindung von Jahn- und Adenauerplatz besser erschlossen werden.

Die geplanten Maßnahmen tragen entscheidend zu einer Aufwertung und Stärkung der Leistungsfähigkeit des bestehenden ÖPNV-Netzes in Bielefeld bei. Gleichzeitig bergen die Streckenerweiterungen Konfliktpotenzial, da sie meist durch dicht bebaute Stadtteile und enge Straßenzüge führen. Hier sind vor allem Fragen der städtebaulichen Integration der Stadtbahn, aber auch die Nutzungsansprüche anderer Verkehrsteilnehmer sowie die Leistungsfähigkeit des Straßennetzes zu berücksichtigen.

Deshalb hat der Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Bielefeld die Begleitung der technischen Planung durch einen öffentlichen Kommunikationsprozess befürwortet. Die Stadt Bielefeld und die moBiel GmbH erhoffen sich einen konstruktiven Planungsdialog, der die Akzeptanz und die Realisierbarkeit der angestrebten Streckenerweiterungen erhöht und insbesondere zu einer Optimierung der bisherigen Planung beiträgt. Bürgerinnen und Bürger sollen in dem breit angelegten Beteiligungsprozess aktiv in die Planungen einbezogen, Planungsentscheidungen transparent und nachvollziehbar aufbereitet werden.

2. Grundkonzeption des Kommunikationsprozesses

Um möglichst viele Bevölkerungskreise zu erreichen werden verschiedene Angebote zur Beteiligung geschaffen:

- **Gesamtstädtischer Informations- und Beteiligungsprozess** mit der Bielefelder Stadtbevölkerung: Er dient dem Informationsaustausch wie auch der Erörterung grundsätzlicher Fragestellungen wie zum Beispiel der Systementscheidung zwischen Nieder- und Hochflurtechnik. Zentraler Baustein sind **Bürgerforen**. Diese wenden sich an alle Interessierten, gleichzeitig werden gezielt Schlüsselakteure relevanter Organisationen und Initiativen angesprochen. Daneben sind Expertengespräche möglich, um Themen von besonderem öffentlichem Interesse differenziert zu beleuchten und damit die Diskussion zu versachlichen.

- **Teilräumliche Informations- und Beteiligungsprozesse** mit Betroffenen und Interessierten vor Ort: Hier werden spezifische Fragestellungen zur Planung der einzelnen Trassen, zur Einbindung der Stadtbahn in den Straßenraum und Alternativvorschläge dazu diskutiert. Die Veranstaltungen werden in **Werkstattwochen** gebündelt, so dass der Partizipationsprozess zeitlich strukturiert und begrenzt wird. Die Zeitpunkte, Themen und Projekte der Werkstattwochen orientieren sich an den Fortschritten auf gesamtstädtischer und teilräumlicher Ebene.
- **Plattform für E-Partizipation:** Bürgerinnen und Bürger können sich auf www.zivilarena.de in vorher definierten Zeiträumen online beteiligen und die vorliegenden Planungen diskutieren. Ziel ist die Förderung einer sachlichen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Projekt im Internet. Darüber hinaus bündelt eine für die Beteiligung zur Ausbauplanung eingerichtete **Projekt-Website** aktuelle Informationen und Hintergrundwissen über die gesamte Projektlaufzeit.

Ein wesentlicher Baustein ist das **Informationsmanagement** zum Projekt und zum Prozess. Ein Werkstatthandbuch zu Beginn des Partizipationsprozesses informiert in verständlicher Form über das Vorhaben des StadtBahn-Ausbaus und erleichtert so den Einstieg für Interessierte und Betroffene. Daneben spiegeln regelmäßige Info-Briefe die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit und den Planungsfortschritt wider, so dass auch nicht direkt Beteiligte sich jederzeit über den Stand der Dinge informieren können. Diese Materialien sind sowohl in gedruckter Form als auch digital auf der neu eingerichteten Projekt-Website verfügbar. So kann eine transparente und aktuelle Informationsbasis zum Vorhaben wie auch zum Beteiligungsprozess gewährleistet werden.

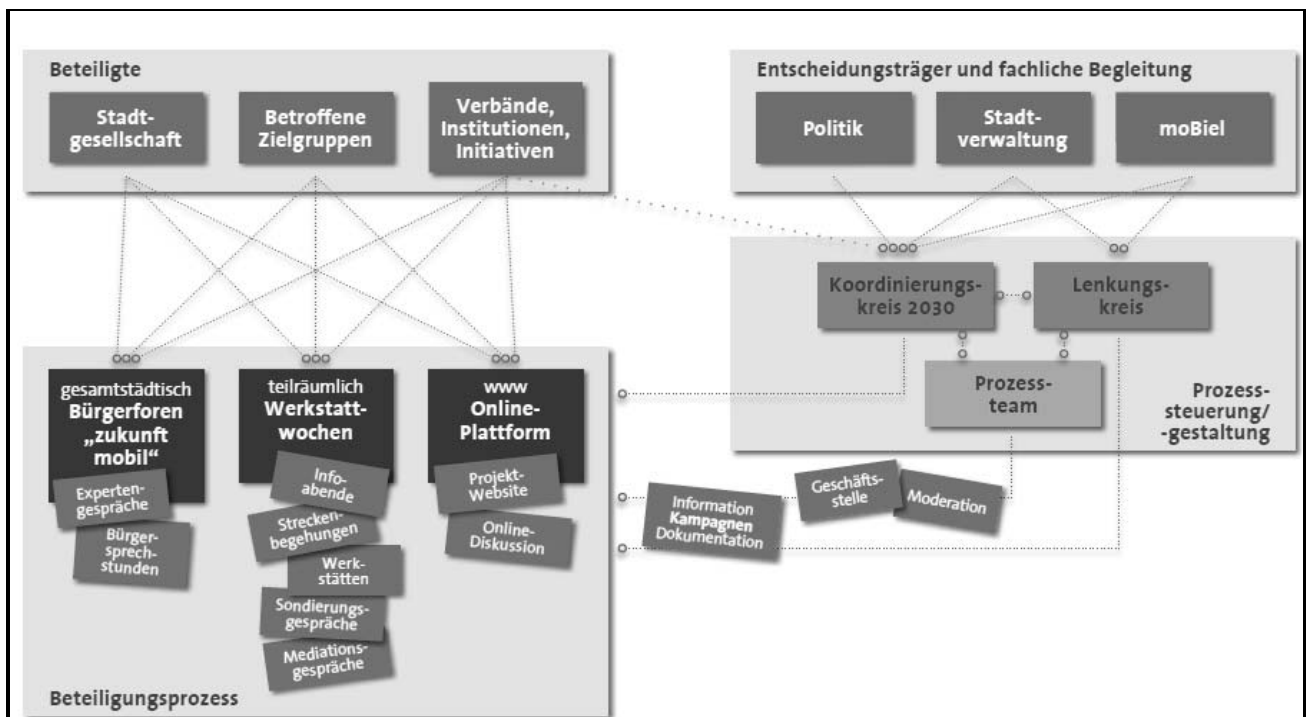
Vor dem Start wird der Beteiligungsprozess über eine **intensive Kommunikationsstrategie** beworben, um die Stadtbevölkerung für eine aktive Teilnahme zu gewinnen. Dazu sind Plakataktionen, Bewerbungsflyer aber auch Kampagnen mit Präsenz im öffentlichen Raum geplant. Mit einer eigenen Veranstaltung (Orientierungswerkstatt) werden Schlüsselakteure und Multiplikatoren aktiviert, die in ihrem eigenen Wirkungsfeld Interesse für den Beteiligungsprozess wecken können.

Kernstücke des Kommunikationsprozesses sind somit die Bürgerforen für die Gesamtstadt und die Werkstattwochen mit ihrem vielfältigen Beteiligungsangebot für die einzelnen Trassen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen steht allen Interessierten offen. Daneben wird es Angebote für Betroffene bzw. spezifische Gruppen (z.B. Grundstückseigentümer oder betroffene Einzelhändler) geben.

Das **Prozessteam**, das sich aus Vertretern der beteiligten Büros (Auftragnehmer) zusammensetzt, ist verantwortlich für Konzeption und Strukturierung des Beteiligungsverfahrens, die Moderation und Dokumentation der Veranstaltungen wie auch für das Informationsmanagement.

Das Prozessteam ist eingebunden in den **Lenkungskreis**, dem Vertreter der Stadtverwaltung und der moBiel GmbH angehören. Der Lenkungskreis beschäftigt sich mit der Gesamtdurchführung des Beteiligungsprozesses, bereitet die Veranstaltungen vor und organisiert den internen Informationsfluss.

Zudem ist ein mit Politikern des Rates besetzter **Koordinierungskreis** eingesetzt, dem auch verantwortliche Vertreter der Stadtverwaltung und der moBiel GmbH angehören. Der Koordinierungskreis ist mit dem Gesamtvorhaben StadtBahn-Ausbau befasst und gewährleistet mit seiner politischen Besetzung die Rückkopplung in die politischen Gremien.



4. Der Stadtbahn-Ausbau als Gegenstand des Beteiligungsprozesses

Der Stadtentwicklungsausschuss hat im Mai 2012 einstimmig beschlossen, die drei Stadtbahn Linien nach Hillegossen (über Stieghorst), nach Sennestadt und Heepen, die in der Potenzialanalyse als wirtschaftlich sinnvoll beurteilt wurden, weiter zu verfolgen.

In diesem Zusammenhang stehen folgende Fragestellungen und Entscheidungen an, die Gegenstand des Kommunikationsprozesses sein werden:

- Auf gesamtstädtischer Ebene steht die **Systementscheidung (Hoch- oder Niederflur)** der Streckenverlängerungen nach Heepen und Sennestadt im Vordergrund. Die Entscheidung für Niederflur oder Hochflur hat erhebliche Auswirkungen auf einzelne Streckenabschnitte nach Sennestadt und Heepen, aber auch auf die betriebliche Organisation des Gesamtnetzes und für **neue Netzkonzepte**. Es gilt, die Entscheidung im Beteiligungsverfahren transparent darzustellen und weitere Anregungen für die konkrete Ausgestaltung zu sammeln.
- Die Vorzugstrasse der Streckenverlängerung nach **Hillegossen** (in Hochflurtechnik) ist bereits politisch entschieden und in ihrer Planung bereits weiter fortgeschritten. Daher ist hier vor allem die **Optimierung der Trasse** Gegenstand des Beteiligungsprozesses.
- Bei der Ausbaustrecke nach **Sennestadt** wird es zunächst um die **Konkretisierung der Trasse** gehen. Über die Machbarkeitsstudie Senne/ Sennestadt, die Mitte des Jahres vorliegen wird, werden die Bürger informiert und deren Anregungen mit aufgenommen. Im zweiten Schritt werden dann einzelne Aspekte der Trasse konkretisiert und optimiert.
- Dies gilt gleichermaßen für die **Linie nach Heepen**, wo für einige Streckenabschnitte unterschiedliche **Varianten** möglich sind. Für den Streckenabschnitt vom Stadtzentrum bis Ortseingang Heepen haben sich durch eine Machbarkeitsstudie bereits zwei Alternativen ergeben, die im weiteren Verfahren vertieft geprüft werden müssen. Im Ortskern Heepen stehen gleichfalls alternative Streckenführungen zur Diskussion.
- Eng verbunden mit der neuen Strecke nach Heepen ist die Weiterführung der **Strecke vom Jahnplatz bis zum Adenauerplatz**. Dies ermöglicht die Anbindung an die Linie 1 nach Senne und in Fortführung nach Sennestadt. Durch diese oberirdische Streckenführung wird eine vom bestehenden Stadtbahntunnel unabhängige alternative Erschließung der Innenstadt geschaffen. Der Kommunikationsprozess soll dazu beitragen politische Entscheidung vorzubereiten.

Im Beteiligungsverfahren müssen stadtweite, stadtteil- oder quartierbezogene Planungen, die unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhang mit den Ausbauplänen der StadtBahn stehen, berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für den Masterplan Innenstadt sowie für das Programm Stadtumbau West in Sennestadt.

5. Prozessbegleitung und Moderation

Die moBiel GmbH hat für das Kommunikations- und Beteiligungsverfahren das Büro agl - angewandte geographie, landschafts-, stadt- und raumplanung aus Saarbrücken in Kooperation mit BPW baumgart+partner, stadt- und regionalplanung aus Bremen und der Zivilarena GmbH aus Berlin beauftragt.

www.agl-online.de

www.bpw-baumgart.de

www.zivilarena.de

6. Berücksichtigung der Ergebnisse im Entscheidungsprozess

Im Kommunikationsprozess werden die Bürger informiert und die Stadtbahnplanungen diskutiert. Ziel ist zum einen eine umfassende und transparente Information zu allen Aspekten der StadtBahn-Planung. Zum anderen geht es darum, Anregungen und Vorschläge der Bevölkerung zu sammeln, zu erörtern und gemeinsam zu einer Optimierung der StadtBahn-Planung zu kommen. Dies gilt insbesondere für diejenigen Aspekte, die für einen offenen Bürgerdialog zur Diskussion stehen und zu denen alternative Vorschläge erarbeitet werden können. Der Kommunikationsprozess orientiert sich dabei an den politischen Vorgaben, die auch für den Beteiligungsprozess die Handlungsspielräume definieren.

Für die Glaubwürdigkeit des Beteiligungsprozesses ist entscheidend, dass die Voraussetzungen und politischen Rahmenbedingungen, mithin die „Verhandlungsspielräume“, offen kommuniziert werden. Zudem muss deutlich gemacht werden, wie die politischen Gremien, die die Entscheidungskompetenz haben, im Abstimmungsprozess mit den Ergebnissen aus dem Bürgerdialog umgehen.

Die Ergebnisse der Beteiligungsverfahren werden von der Verwaltung und moBiel geprüft, erläutert, dargestellt und in die politischen Beratungen eingebracht. Die politischen Gremien der Stadt verpflichten sich dazu, die Ergebnisse der Beteiligungsverfahren ernsthaft in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. In einem transparenten Abwägungsverfahren werden die Anregungen aus der Bürgerschaft geprüft. Abweichende Entscheidungen werden begründet und ggf. unter aktiver Teilnahme politischer Vertreter in die Beteiligungsgremien kommuniziert. Die politisch verantwortlichen Gremien der Stadt als demokratisch legitimierte Organe bleiben in ihren Entscheidungen unabhängig.

Das vorliegende Mandat beschreibt die Grundzüge und Struktur des Kommunikations- und Beteiligungsprozesses und stellt eine Selbstverpflichtung der politischen Gremien zur Berücksichtigung der Ergebnisse des Prozesses im Zuge der Entscheidungsfindung dar. Es setzt die den Kommunikationsprozess begleitenden Vertreter der Stadtverwaltung und von moBiel in die Lage, den Prozess im gemeinsamen Verständnis mit den Verantwortlichen und Entscheidungsträgern durchzuführen und klärt das Zusammenwirken der Bürgerbeteiligung mit den politischen Entscheidungen.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Moss